

Gail SCHUNK, Butzbachs Weg zum Stadtrecht, *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde* 80 (2022) S. 35–60, stellt zunächst die Verteilung des Münzenberger Erbes nach dem Tod Ulrichs II. von Hagen-Münzenberg hauptsächlich in Bezug auf die Falkensteiner vor; erst spät weist sie darauf hin, dass Butzbach anfangs dem Besitz der Hanauer zugesprochen wurde (wohl bis nach 1308). In einem zweiten Abschnitt stellt Sch. verschiedene Details wie den Bau einer Turmburg (Mitte des 13. Jh.), urkundlich nachweisbare steuerliche Abgaben (1. Hälfte des 14. Jh.), Butzbacher Familien (13.–15. Jh.) oder ma. Bebauung zusammen, aus denen sie den Weg Butzbachs zum Stadtrecht ableitet, ohne auch nur einmal die Stadtrechtsverleihung Ludwigs des Bayern von 1321 (vgl. *Reg. Imp.* 7,12 S. 42f. Nr. 57) zu erwähnen. K. G.

J. Friedrich BATTENBERG, Juden in Stadt und Amt Umstadt in älterer Zeit. Zur Situation der Juden in einem Kondominium, *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde* 80 (2022) S. 61–90, widmet sich hauptsächlich der Zeit seit dem 16. Jh.; zunächst stellt er allerdings überblicksartig die Geschichte der Juden im Heiligen Römischen Reich dar, um anschließend kurz eine ma. jüdische Gemeinde in Umstadt anzusprechen, die sich wohl ab der Mitte des 14. Jh. entwickelt hatte und bis 1418 etwa 13 Familien umfasste, allerdings nicht einmal 100 Jahre Bestand hatte. Ein Zusammenhang mit der Wiederansiedlung jüdischer Familien ab dem 16. Jh. besteht nicht. K. G.

Peter WOCHESLÄNDER, Die Beziehungen der Klöster Fulda und Lorsch zum fränkischen Adel. Ein historischer Vergleich, *Fuldaer Geschichtsblätter* 96 (2020) S. 51–94, gibt anhand der frühen urkundlichen Überlieferungen zunächst einen Überblick über die Gründungen der beiden Klöster, für Fulda erörtert W. zusätzlich die Biographien und Beziehungen der ersten fünf Äbte, für Lorsch die verwandtschaftlichen Verbindungen der Robertiner, welche das Kloster als adeliges Eigenkloster gründeten. Als Abschluss benennt W. fünf fränkische Adelige, die Beziehungen zu beiden Klöstern hatten, wobei die Zusammenstellung der Besitzungen bedauerlicherweise ohne eigenes Quellenstudium wenig aufschlussreich ist. K. G.

Udo LANGE, Der Gieseler Forst im Netz der alten Straßen, *Fuldaer Geschichtsblätter* 96 (2020) S. 31–50, versucht den Weg dreier Altstraßen, von denen zwei bereits in der Karolingerzeit genannt und genutzt wurden (die Antsanvia und der Ortesweg), durch das Gebiet des Gieseler Forsts nachzuzeichnen; seine Ergebnisse hält er in Form mehrerer Karten fest. K. G.

-----

Jean-Louis KUPPER, Devenir duc de Basse-Lotharingie à la fin du règne de l'empereur Henri IV, *Le Moyen Âge* 127 (2021) S. 397–413, untersucht anhand von Herrscherdiplomen und historiographischen Quellen, wie Heinrich von Limburg nach dem Tod Gottfrieds von Bouillon Herzog von Niederlothringen werden konnte, nachdem Heinrich IV. ihn kurz zuvor aufgrund seines